

Herr H. Derscheid geht einleitend auf den Bericht ein. Frau Schade sei erkrankt und könne heute leider nicht den Bericht vorstellen. Er geht auf einige Schwerpunkte des Berichtes ein. Als einige der Schwerpunkte nennt er u.a. die Regionale Projekte, „Mehr Breitband für Eitorf“ und die Einbindung in das Stadtmarketing-Konzept. Man habe nicht jedes Projekt initiiert, sei aber an vielen Dingen maßgeblich als Wirtschaftsförderung mit beteiligt gewesen. Desweiteren verweist er auf eine gute Bewertung durch Fachleute. Beispielhaft nennt er ein „gutes Zeugnis“ eines IHK-Vertreters bei einem Vortrag im Rahmen des ersten Unternehmerfrühstücks in diesem Jahr. Unlängst vor wenigen Tagen habe der Kreiswirtschaftsförderer, Dr. Tengler, im APUE die positive Entwicklung des Gewerbestandes Eitorf seit Beginn der 90er Jahre hervorgehoben. So sei es möglich gewesen, einen Großteil der bei Boge und Schoeller weggefallenen Arbeitsplätze wieder aufzufangen. Per Saldo habe man fast wieder so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wie Anfang/Mitte der 80er Jahre. Ergänzend schildert er die Problematik bei der Einwohnerentwicklung. Der ursprünglich prognostizierte Zuwachs von 10 % bis 2020 bestätige sich tendenziell nicht. Es gelte, diesbezüglich gegenzusteuern. Kurzfristig sei hierzu ein vermarktbares Wohnbaugebiet erforderlich wie auch ein zusätzliches Gewerbegebiet.

Herr Zielinski nimmt Stellung. Mehr Breitband für Eitorf sei insofern eher ein Flop, nachdem sich herausgestellt habe, dass die Gemeinde nur aufgrund mangelhafter Recherche bzw. schlechte Beratung 200.000 Euro zu viel ausgegeben habe. In keiner Weise tauchten in dem Bericht zukunftsweisender Impulse auf. Es handele sich um eine Auflistung von Sachen, die auch ohne Hinzutun der Wirtschaftsförderung ohnehin passiert wären. In der Konsequenz fordere man auch weiterhin einen eigenen Ausschuss für den Bereich Wirtschaftsförderung. Dies alles sei mit Bildern bestückte heiße Luft.

Herrn Meeser erschreckt, dass von den rund 8.300 Arbeitsplätzen nur 4.700 sozialversicherungspflichtig seien. Der Bericht hätte seinem Geschmack nach etwas komprimierter ausfallen können, dafür mit mehr Fakten. Es fehle ihm an aussagekräftigem Zahlenmaterial. Außerdem wünsche er eine Erläuterung zu den angesprochenen 200.000 Euro.

Der Bürgermeister geht auf das Breitbandprojekt ein und stellt klar, dass sich bei der damaligen Ausschreibung nur die Telekom beworben habe.

Frau Miethke hätte sich auch eine eher komprimiertere Darstellung gewünscht mit einer Aufschlüsselung der entstandenen Arbeitsplätze. Es stelle sich die Frage, in welchen Bereichen in Eitorf weiter entwickelt werden soll. Zum als Qualitätsgastgeber ausgewiesenen „Klösterchen“ merkt sie an, dass der Betrieb inzwischen geschlossen wurde und die dortigen Räume nur noch für Veranstaltungen vermietet würden. Sie möchte wissen, was die Gemeinde für die Unterstützung solcher Gastronomiebetriebe tue. Desweiteren geht sie auf den offensichtlich in Kürze eingestellten Partyservice des Krankenhauses ein und fragt nach den Konsequenzen für die dortigen Arbeitsplätze. Eine weitere Frage bezieht sich auf die Anzahl der entstandenen zusätzlichen Arbeitsplätze bei der Fa. Bonrath.

Der Bürgermeister erklärt, dass hierdurch etwa 50 Arbeitsplätze neu in Eitorf entstanden seien.

Herr Gräf schlägt vor, über die Ziele der Entwicklungs GmbH nachzudenken und diese auszuweiten. Es gelte auch, Eitorf als attraktiven Wohnstandort voranzubringen. So könnten die Gesellschaftsziele in Richtung städtebauliche Entwicklung ausgeweitet werden. Desweiteren geht er auf die Kritik von Herrn Zielinski zum Thema Breitband ein. EU-Fördermittel und Fördermittel des Bundes solle man nicht als „rausgeschmissenes“ Geld abtun. Eitorf sei in dieser Sache optimal vorangebracht worden und verfüge in Kürze als einzige Kommune über die beste VDSL-Vernetzung im gesamten Rhein-Sieg-Kreis. Es sei doch vor allem den Mitgliedern des Ältestenrates bekannt, dass die Zusammenarbeit zwischen NetCologne und RWE zum seinerzeitigen Zeitpunkt des Projektstarts noch nicht bestanden habe.

Der Bürgermeister bestätigt in Bezug auf den Wortbeitrag zur EWG, dass bereits erste Gespräche stattfinden mit dem Ziel einer Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Herr Dr. Peeters weist daraufhin, dass in Windeck mit NetCologne der Breitbandausbau vorangetrieben war als das Telekom-Projekt hier in Eitorf in den letzten Zügen lag. Man hätte sehr wohl recherchieren können.

Der Bürgermeister verweist auf lange zuvor unterschriebene Verträge. Er gehe davon aus, dass bei allen hier Vertragstreue vorauszusetzen sei.

Gegen Ende der Aussprache geht Herr Kolf auf die Schaffung der Arbeitsplätze ein. Dies sei Aufgabe der Betriebe und nicht der Wirtschaftsförderung. Die Auswirkung der Aktivität Wirtschaftsförderung auf die Schaffung von Arbeitsplätzen sei im Grunde nicht oder nur sehr schwierig messbar.